

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Band: 105 (1996)

Rubrik: Personelles

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Access to Cultural Heritage», aufmerksam gemacht, wo dieses Jahr ein weltweit akzeptiertes «Memorandum of Understanding» ratifiziert werden konnte. Ebenfalls in diesem Zusammenhang zu erwähnen ist die Mitarbeit im Redaktionskomitee der Newsletter i.s.p.s. (Information Society Project Switzerland), die Mitarbeit im «Comité Scientifique de Métal ICOM France» und die beratende Tätigkeit in der Fachkommission für die Leitung und Bewertung der Experimentierung des neuen Konservierungssystems für die Gletschermumie vom Similaun im Krankenhaus Meran.

Als wissenschaftliche Publikation ist zu nennen:

Niklaus Oswald:

- «Auf der Suche nach der verlorenen Oberfläche – 10 Jahre aktiver Wasserstoff», Jahresbericht des Schweizerischen Landesmuseums 1995, Zürich 1996, 63–68.

Personelles

Mehrere langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im Lauf des Berichtsjahres in den Ruhestand getreten: 35 Jahre war Professor Dr. Rudolf Schnyder am Landesmuseum tätig. Seine Hauptaufgabe bestand in der Betreuung des Ressorts Keramik, für das er als gelernter Töpfer auch im Hinblick auf Produktion und Technik hervorragende Voraussetzungen mitbrachte. Er hat dieses Fachgebiet in den zurückliegenden Jahrzehnten geprägt. Zur wissenschaftlichen Erschliessung verschiedenster Bereiche der Schweizer Keramik hat er entscheidend beigetragen und damit auch zu ihrer internationalen Beachtung und zum Ruf unseres Museums und seiner Sammlung. Die Jahresberichte der vergangenen 35 Jahre geben Rechenschaft über seine gezielte Erwerbungspolitik, die manche Lücke schloss und neue Erkenntnisse zeitigte. Während seiner langen Amtszeit war Rudolf Schnyder mit fast allen Bereichen und Ressorts der Museumssammlung befasst; zusätzlich zur Keramik betreute er auch die Sammlung der Gebäckmodel, Glas, Ess- und Trinkgeräte und interimistisch die Malerei, ja auch der Zentralkatalog stand zeitweise unter seiner Leitung. Seine Art der Fragestellung, sein interdisziplinärer Ansatz und seine Vertrautheit mit dem gesamten Museumsbestand machten ihn zum Mitbeteiligten an fast allen grösseren Ausstellungs- und Sammlungsprojekten. Auch in der ersten Phase des Projektes Prangins war sein Engagement von grosser Wichtigkeit. Erstaunliche, bisweilen widerborstige Thesen erwiesen

sich oft als zutreffend. Für seine akribische, detektivische Art des Fragens und Vorgehens sprechen die vom Landesmuseum mitgetragenen Untersuchungen des Candidushauptes aus dem Schatz von St-Maurice und der Elfenbeintafeln der St. Galler Stiftsbibliothek. Mit vielen Ausstellungen und unzähligen Führungen hat er zur Ausstrahlung und Vermittlung des Museumsgutes beigetragen. Stellvertretend seien genannt die Ausstellungen «200 Jahre Zürcher Porzellan» 1964, die den Auftakt zu einer Neubearbeitung des Themas bildete, und «Fayencen im Gebiet der Schweiz 1740–1760» 1973. Mit beiden Ausstellungen waren grundlegende Umstellungen der Schausammlung im Zunfthaus zur Meisen verbunden. Die aus Graubünden übernommene Ausstellung über die «Bündner Zuckerbäcker in der Fremde» 1989 zeigte eine Seite von Rudolf Schnyder, die neben aller wissenschaftlichen Strenge immer wieder durchschien, das Interesse am Menschen und die Annäherung über das Gemüt. In der seltenen Verbindung von Detailtreue und Überblick war er die geeignete Person zur von ihm als so wichtig erachteten Gesamtschau von Kapiteln der Schweizerischen Kulturgeschichte beizutragen. Wissenschaftliches und persönliches Engagement für die Sache prägten die Amtsführung von Rudolf Schnyder, auch wenn sich seine Vorstellungen nicht immer verwirklichten. In seinen «Ruhestand» nimmt er den Abschluss des Projektes eines Katalogs der mittelalterlichen Ofenkeramik im Landesmuseum mit, über dessen Veröffentlichung wir hoffentlich bald berichten können.

Nach 33 Dienstjahren verliess uns Paul Kneuss. Als Grafiker, der eine hervorragende Ausbildung für Schrift und Gestaltung an der Zürcher Kunstgewerbeschule genossen hatte, war er von den 60er bis in die 80er Jahren massgeblich am Erscheinungsbild des Landesmuseums beteiligt. Die Dauerausstellung, viele Sonderausstellungen, Plakate und Publikationen, auch der Jahresbericht, trugen seine Handschrift. Daneben unterstützte er das Entstehen des Handbuches «Die Zinngiesser der Schweiz und ihre Marken» in wesentlicher Weise durch das druckfertige Zeichnen Tausender von Zinnmarken und durch die grafische Gestaltung der Publikation. Über diese Arbeit war er zum Spezialisten für Schweizer Zinn geworden, so dass er nach der Pensionierung von Direktor Dr. Hugo Schneider die Betreuung dieses Ressort übernehmen konnte. In den letzten Jahren widmete er sich in Hinblick auf den Sammlungskatalog dem Zeichnen der mittelalterlichen Ofenkacheln, was oftmals ein Kombinieren aus verschiedenen fragmentarischen Vorlagen und grosse Erfahrung voraussetzt. Paul Kneuss war ein profilierter Vertreter der

grafischen Kunst seiner Generation und von seinem Charakter her beharrlich, aber nicht stur, offen für neue Anregungen und selbstkritisch.

Ebenso entscheidend im Hintergrund hat Kurt Meier während 33 Jahren gewirkt. Er versah seine Stelle als Buchbinder und «Hausdrucker» absolut zuverlässig. Seine speditiv und zugleich überlegte Arbeitsweise war sprichwörtlich und hätte zu einer Unterschätzung seines vielfältigen Arbeitsfeldes im Bereich Bibliothek und Öffentlichkeitsarbeit führen können. Der gute Zustand Zehntausender von Büchern und Zeitschriften in der Bibliothek und die im Haus entstandenen Druckerzeugnisse, Plakate und Wegweiser sind ihm ebenso zu verdanken wie konservatorische und restauratorische Arbeiten an Büchern, bisweilen auch Graphik und Passepartouts. Bei allem war er äusserlich stets ruhig und ausgeglichen, sein Arbeitsraum hatte etwas von einer Oase.

Frau Renate Knopf trat nach 12 Dienstjahren am Landesmuseum in den Ruhestand. Sie war als Restauratorin für mittelalterliche Skulpturen tätig. In ihre Zeit fiel die Neueinrichtung der Mittelalterabteilung 1984/85, die zunächst umfangreiche Unterhaltsarbeiten erforderte und die grundlegende Restaurierung mehrerer Skulpturen und Komplexe nach sich zog. Viele Skulpturen sind von Frau Knopf sorgfältig untersucht und restauriert worden und präsentieren sich heute in veränderter, dem Original und seiner Geschichte entsprechender Form. Die Arbeit von Frau Knopf zeichnete sich durch grosse Sorgfalt und Respekt dem Objekt gegenüber aus, was ganz ihrer Persönlichkeit entsprach.

Im Bereich des Hausdienstes sind mehrere Personen zu nennen. Vorab der am 8. Januar 1996 verstorbene Reto Caprez. Während 20 Jahren versah er seinen Dienst trotz gesundheitlicher Schwierigkeiten in der ihm eigenen intelligenten Art, die letzten Jahre hauptsächlich an der Loge am Portal. Dort wurde sein umgänglicher, aufgeschlossener Charakter nicht zuletzt auch von den Besucherinnen und Besuchern sehr geschätzt. Sein Ableben bedeutet besonders für die im Haupthaus Beschäftigten, die täglich mit der Loge in Kontakt stehen, einen echten Verlust.

Nach 22 Dienstjahren wurde Rudolf Leuthold pensioniert. Er befasste sich neben den allgemeinen Aufgaben zuletzt mit der Betreuung von Heizung und Beleuchtung, wurde aber auch immer wieder zu Malerarbeiten gezogen, die er mit künstlerischem Flair bewältigte. Sein Gleichmut begleitete ihn in vielen hektischen Situationen.

Ausgeglichen und ruhig arbeitete auch Alfons Cagienard, einer der Portalaufseher im Nachtdienst, der 1962 in den Dienst des Landesmuseums getreten ist. Aus der Tages-

aufsicht in den Nachtdienst gekommen, kannte er das Haus bis in seine letzten Winkel, was für diese Aufgabe von besonderer Wichtigkeit ist.

Walter Gilg, der nach 12 Dienstjahren ebenfalls in den Ruhestand trat, versah seine Aufgaben mit allen Fasern seiner Person. Sein kulturelles Engagement übertrug er auf seine Arbeit am Museum. Daneben war er sehr kontaktfreudig und sprachgewandt, was seiner Tätigkeit am Empfang sehr zu gute kam.

Im Berichtsjahr ins Museum eingetreten sind Christof Kübler als Konservator für das 20. Jahrhundert in der Nachfolge von Dr. Walter Leimgruber, im Bereich der Restaurierung Walter Frei als Ersatz von René Surber in der Sektion Archäologie und Peter Wyer anstelle von Renate Knopf in der Sektion Kunst. Peter Wyer folgte auf Joëlle Ravanne. Leider entschloss sich die engagierte und bestens qualifizierte Mitarbeiterin, nach neun Monaten Tätigkeit am Landesmuseum wieder in ihren früheren Arbeitskreis nach Venedig zurückzukehren. Als Papierrestaurator und Nachfolger von Hans Obrist konnte nach beinahe zweijähriger Vakanz Samuel Mizrachi gewonnen werden. Paul Guttmann ersetzt Kurt Meier als Buchbinder und Rudolf Bucher und Ben Murbach arbeiten neu beim Hausdienst. Während einem Jahr ist René Perret im Jobsharing mit der für die Ausstellungsequipe und Gestaltung zuständigen Gina Moser tätig. In Prangins hat Philippe Leuba seine Aufgabe als Hauswart und Leiter des technischen Dienstes angetreten. Seit Juni 1996 ist auch die Stelle einer Leiterin Verwaltung in der Person von Ursula Iff besetzt.

Allen Zurückgetretenen und dem verstorbenen Reto Caprez sind wir zu grossem Dank verpflichtet für den Einsatz, den sie je an ihrem Platz für das ganze Museum geleistet haben. Die Neueingetretenen begrüßen wir in der Hoffnung, dass sie sich gut einleben und in Ihrer Aufgabe Befriedigung finden werden.

Planung und Bauwesen

Der bauliche Allgemeinzustand des Hauptgebäudes des Landesmuseums wurde in den vergangenen Jahren soweit erhalten, dass zusätzliche Schäden zwar vermieden, bestehende aber nicht behoben werden konnten. Das äussere Erscheinungsbild eines relativ gut erhaltenen Gebäudekomplexes muss bei näherer Betrachtung als unrichtig bezeichnet werden. Beim jetzigen Gesamtzustand können aufgrund der beschränkten Tragfähigkeit